

nem starken Fort, steht unter einem Befehlshaber, der alle die kleinen Niederlassungen am Zambese verwaltet, und dem Gouverneur von Mozambik untergeordnet ist; ferner Lete oder San Lago, ein D. und Fort, liegt 60 Seemeilen von Sena. Ungefähr auf der Hälfte des Weges liegt der Paß Lupata, der von 2 überhängenden Felsen gebildet wird. Dasselbst ist der Zambese so schmal, daß ein Kind einen Stein von einem Ufer zum andern werfen kann. An der M. des Zambese liegt Quilimane, ein Dorf mit einer kleinen Portugiesischen Besatzung.

2. Das Reich Sofala, an Gold und Elfenbein reich, und von Muhamedanischen Arabern bewohnt, deren König von den Portugiesen abhängig ist. Darin: Sofala, elendes D. mit einem Hafen und einem Portugiesischen Fort, in einer außerordentlich fruchtbaren Gegend. Zu Inhambane und Cap Corrientes haben die Portugiesen zwei kleine Forts, welche unterhalten werden, um Elfenbein zu sammeln. Cap Corrientes ist die südlichste Portugiesische Niederlassung.

3. Die Reiche Sabia, Inhambane, Biri und Manikq, welche wenig bekannt sind. Das letztere ist äußerst fruchtbar und zugleich sehr reich an Erzen. Es ist der Hauptmarkt des Goldes im Innern, und liegt etwa 20 Tagereisen südwestlich von Sena.

Nigritien oder Soudan.

Dieses noch sehr unbekanntes Land des innern Afrika's liegt zwischen Sahara, Senegambion, Guinea, Habessinien, Nubien und den Gallas-Ländern, und enthält ungefähr 30,000 Q. M.

Der größte Fluß im Innern von Afrika, der Niger oder Joliba, fließt von W. gegen O. Man kennt seine M. nicht; doch vermuthet man, daß er entweder sich in einen großen Binnensee Afrika's ergieße, oder ein und derselbe Fluß mit dem Congo oder Zaire sey. Neuere Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß der Niger den westlichen Hauptarm des Nils bilde, der unter dem Namen Bahrel-Abiad bekannt ist. Nach Mollien ist die Quelle des Nigers an der Gränze von Senegambien und Nigritien, 11 Tagereisen südöstlich von den Quellen des Senegal, in den Waldungen zwischen den Staaten Soliman und Kuranko. Unter den Seen sind der Sidrisee und der Wangara.

Der vom Niger nördlich gelegene Theil besteht aus weiten, sandigen Ebenen, der südliche Theil ist gebirgig, waldig und bewässert. Die Monds- und Konggebirge durchziehen das Land. Das Klima ist zwar wegen der Lage in der Nähe der Linie heiß, wird aber durch die Gleichheit der Tage und Nächte, durch die Regen und periodischen Winde etwas gemäßiget.

Es giebt hier die Europäischen Hausthiere, Raubwild, Getreide, Mais, Reis, Baumwolle, Senesblätter, Manna, Datteln, edle Südfrüchte, Butterbäume, Kalabassenbäume, deren Stamm zuweilen 30 F. im Umfange hat, und viel Gold; Salz fehlt, außer in dem Reiche Tombuktu.

Die Neger, ein großes Volk, das sich durch seine glänzend schwarze Farbe, außerordentlich dicke Lippen, und krause schwarze, wollartige Kopfschmähre auszeichnet, sind die Bewohner dieses Landes. Sie leben theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen, und sind theils Befenner der Muhamedanischen Religion, theils Fettschambeter. Sie verfertigen Leinwand, Baumwollenzeuge, Lederarbeiten zc. Die Haupthandelsartikel sind Gold und Sklaven. Nigritien enthält eine Menge Staaten von verschiedener Form und Größe. Die wichtigsten darunter sind:

Burnu, unter der Regierung eines Muhamedanischen Wahl-Sultans, zieht sich bis an die Gränze von Nubien, darin die Hauptst. gl. N., mit Moscheen, Schulen, Baumwollen- und Leinwandfabriken und wichtiger Handlung, soll sehr groß seyn. In der Gegend dieses Reichs sind die Gebiete Wangara, Begarmie zc.

Die Staaten Kaschna, mit der wichtigsten Handelsst. gl. N., Daura, Kano, Haussa, Nyffe, Sofan zc. stehen unter Sultanen, welche Vasallen von Burnu sind.

Das Regerrich Tombuktu, eins der ansehnlichsten, unter der Regierung eines Sultans, ist außerordentlich fruchtbar, und enthält die Hauptst. Tombuktu, $\frac{1}{2}$ M. vom Niger, auf einer ebenen Fläche, mit Mauern umgeben, ist von beträchtlicher Größe. Nach einer neuern Nachricht hat sie über 200,000 G., nach einer andern nur 60,000, meistens Neger. Die meisten H. sind aus Rohr erbaut, und mit Palmblättern bedeckt. Auch giebt es viele steinerne Häuser mit Kaufläden. In einem durch eine Mauer absonderten Stadtviertel wohnen die Muhamedanischen Einw. Tombuktu treibt starken Handel mit allen Karawanen, die aus Nordafrika kommen, und mit Wassanah, einer weit nach Südosten gelegenen St., wohin es alle durch die Karawanen erhaltenen Artikel ausführt, und dagegen Sklaven, Elephanzähne, Gold zc. eintauscht.

Das Regerrich Wassanah (dessen Existenz jedoch noch sehr problematisch ist), von Tombuktu weit gegen S. D. gelegen, und ein sehr fruchtbares Land. Darin: Wassanah, St. und Residenz des Negerkönigs, am Niger, der hier sehr breit ist und von da einen fast südlichen Lauf nimmt. Diese mit Mauern umgebene St. soll zweimal so viel G. als Tombuktu enthalten.

Das Regerrich Bambarra, darin: die Hauptst. Sego, an beiden Seiten des Nigers, der hier die Breite der Themse bei London hat, mit 30,000 G. Jenne (Dschenne), St. auf einer Insel im Niger, welche noch größer, als Sego seyn soll.

S e n e g a m b i e n.

Es gränzt gegen O. an Nigritien, gegen S. an Guinea, gegen W. an das Atlantische Meer, und gegen N. an Sahara. Man schätzt die Größe desselben auf 16,000 Q. M. Andere nehmen noch einmal so viel an.

Der Senegal und Gambia sind die Hauptströme, von welchen das Land den Namen erhalten hat. Der erstere entspringt nach Volliers Untersuchung aus 3 Bassins in dem Staate Fouta d'Jallon, und heißt in der Poulen-Sprache Baleso und